

Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

If undeliverable, please return to Bozen - Italy

Donnerstag, 17. September 2009 - Tel. (0471) 92 88 88 - www.dolomiten.it

1 € Südtirol u. Trentino - 1,60 € Gardasee, restl. Italien u. Ausland

Versand im Postabo, 45 %, Art. 1, Ges. 46/2004, Filiale Bozen

127. Jahrgang, Nummer 214

SÜDTIROL

▶ 17



5720 Euro für einen Telefonanschluss

BOZEN. Eineinhalb Jahre lang kämpfte ein Rentner (84) vom Ritten um einen Telefonanschluss – auch vor Gericht. Jetzt soll er sogar die Anwaltskosten für die Telecom begleichen: Eine Rechnung über 5720 Euro wurde dem kranken Mann zugeschickt.

WIRTSCHAFT

▶ 18

Mehr touristische Zweitwohnungen

BOZEN. Die Zahl jener Wohnungen in Südtirol, die im Eigentum von Nicht-Gemeindeansässigen sind, hat zugenommen. Mit Ende 2008 waren es rund 11.500 Wohnungen, das sind 1000 mehr als im Jahr 2006.

SPORT

▶ 31



Torloses Gipfeltreffen in Mailand

MAILAND. Der FC Barcelona ist gestern mit einem torlosen Remis gegen Inter in die neue Champions-League-Saison gestartet. Arsenal holte auswärts gegen Standard Lüttich einen 0:2-Rückstand auf und gewann noch hauchdünn 3:2.

INHALT

Service & Kleinanzeiger	4
Leserbriefe	7
Todesanzeigen	8
Leute heute	10
Leute heute spezial	11
Kultur	12
was&wo	29

WETTER

▶ 36



Wetterberuhigung

Der Tag beginnt meist trocken, aber stellenweise mit Nebel. Allerdings sind vor allem am Nachmittag ein paar Regenschauer einzuplanen. Es wird milder als zuletzt. Auf den Bergen wechselhafte und nicht ganz trockene Verhältnisse.



9 771722 755004

Hoffnung auf Leben ohne Leiden

MEDIZIN: Südtirol und Salzburg starten aussichtsreiches Pionier-Projekt zur Behandlung von „Schmetterlingskindern“

BOZEN. Schon beim sanftesten Druck bildet die Haut von „Schmetterlingskindern“ Blasen oder Wunden. Selbst ein Händedruck oder ein kurzer Fußweg ge-

nügen, um wieder neue, meist sehr schmerzhafte Verletzungen auszulösen. Doch jetzt können viele „Schmetterlingskinder“ auf Heilung hoffen: Professor Miche-

le Di Luca aus Modena hat eine Methode entwickelt, um widerstandsfähige Hautzellen zu vermehren und sie am Körper der „Schmetterlingskinder“ anzusie-

deln. Im Rahmen eines Interreg-Projektes wenden die Dermatologie-Abteilung des Krankenhauses Bozen und die Universitätsklinik Salzburg diese Methode jetzt bei

Patienten an. Bis 2012 sollen erste Ergebnisse vorliegen, wurde gestern bei der Vorstellung des Projektes in Bozen betont.

► Bericht Seite 14

Rosen, ein Zeichen der Liebe zum Land Tirol

INNSBRUCK. Die Generalprobe ist gelungen: Die aus Sexten stammende Künstlerin Margit Klammer verwandelt die Erler Dornenkrone für den Landesfestumzug am Sonntag in eine „Rosenkrone“. Jede der 2009 Rosen sei „ein Zeichen der Liebe zu unserem Land“, erklärt Klammer.

► Bericht auf Seite 13
Foto: Andreas Fischer



Absolute Mehrheit für Hamid Karsai

AFGHANISTAN: Herausforderer Abdullah kam auf 27,8 Prozent – Vorwürfe des Wahlbetruges

KABUL (dpa). Trotz massiver internationaler Betrugsvorwürfe hat die Wahlkommission in Kabul (IEC) gestern Amtsinhaber Hamid Karsai zum Sieger der Präsidentenwahl Afghanistans erklärt. Nach dem vorläufigen Endergebnis erreichte Karsai schon im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit. Karsai kam demnach bei der Abstimmung vor knapp vier Wochen auf 54,6 Prozent der Stimmen, während sein wichtigster Herausforderer Abdullah Abdullah 27,8 Prozent erhielt.

Die Wahlbeteiligung lag demnach bei 38,7 Prozent. Kurz vor der Bekanntgabe der Zahlen sagte die EU-Wahlbeobachtermission, mehr als ein Viertel der Stimmen sei gefälscht oder zumin-



Philippe Morillon (Mitte) fordert eine Überprüfung der Wahlergebnisse.

dest verdächtig. Staatschef Karsai wies die Vorwürfe mit scharfen Worten zurück.

Vor einem amtlichen Ender-

gebnis müssen nach einer Anordnung der von den Vereinten Nationen unterstützten Beschwerdekommision (ECC) je-

doch die Stimmen aus knapp zehn Prozent der Wahllokale neu ausgezählt und überprüft werden. Sollte Hamid Karsai die absolute Mehrheit auch nach Klärung der Betrugsvorwürfe halten können, wäre keine Stichwahl notwendig.

Nach Angaben der EU-Wahlbeobachter sind 1,5 Millionen der 5,5 Millionen Stimmen, die bis kurz vor Verkündung des vorläufigen Endergebnisses ausgezählt waren, von Manipulationen betroffen. „Sie müssen alle überprüft werden“, erklärte die stellvertretende Missionschefin Dimitra Ioannou gestern in Kabul. 1,1 Millionen davon entfielen auf Amtsinhaber Karsai, 300.000 auf seinen wichtigsten Herausforderer,

Manuel Barroso wiedergewählt

EU: Weitere fünf Jahre Präsident der Kommission

STRASSBURG (APA). EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso ist vom Europaparlament für eine zweite fünfjährige Amtszeit an der Spitze der EU-Behörde wiedergewählt worden. Der portugiesische Konservative erhielt bei der geheimen Abstimmung gestern in Straßburg eine absolute Mehrheit von 382 der insgesamt 736 Abgeordneten. Nach seiner Wahl erklärte der 53-Jährige, er wolle zunächst das für 2. Oktober angesetzte Referendum über den Lissabon-Reformvertrag in Irland abwarten, bevor er mit der Zusammenstellung der nächsten Kommission beginnt.

► Bericht auf Seite 3

VORAUSSCHICKT

Vernunft über Eigeninteresse

In wenigen Tagen findet er endlich statt: der Landesfestumzug. Der Tag, den viele sehnsüchtig herbeigesehnt haben. Und der Tag, den nun vermutlich auch viele fürchten.

Zu kontrovers waren die Ereignisse der letzten Monate. Zu offensichtlich die Intention politischer und fast-politischer Gruppierungen, die den Festumzug ausschließlich für ihre Zwecke nutzen wollen und dabei den eigentlichen Grund der



von Arnold Sorg

Veranstaltung anscheinend vergessen haben.

Zu groß die Gefahr, dass das Verhältnis zwischen den Tiroler Landesteilen, das letzthin arg gelitten hat, sich noch weiter verschlechtert.

Und damit hätte man dann

genau das Gegenteil von dem erreicht, was man eigentlich wollte: Der Öffentlichkeit eine moderne, aber trotzdem traditionsbewusste Region inmitten von Europa zu präsentieren.

Zu hoffen bleibt nur, dass bei besagten Gruppierungen doch noch die Vernunft über das Eigeninteresse siegt und der Gedenktag zu einem Fest für Tirol wird.

arnold.sorg@athesia.it



ICH LEISTE MEHR

Südtirol

Festsitzung für Europaregion im Wiener Parlament

BOZEN (bv). Während Österreich 3. Nationalratspräsident Martin Graf um die Opposition buhlt, wendet sich die 1. Nationalratspräsidentin Barbara Prammer an die Landeshauptleute: Lorenzo Dellai, Günther Platter und Luis Durnwalder berichten am 28. Oktober bei einer Festsitzung im Wiener Parlament über die Europaregion Tirol. Tags darauf geht's zum Dreierlandtag nach Mezzocorona.



„Scharf“ im Leibchen und auch darunter

BOZEN (bv). 58 und kein bisschen leise: Eva Klotz wird am Festumzug in Innsbruck nicht in traditioneller Tracht, sondern mit einem Trikot samt Aufschrift „Südtirol ist nicht Italien“ teilnehmen. „Ich beteilige mich sicher nicht an der Trachtenmodenschau auf der Ehrentribüne“, so Klotz. 1984 sei sie in Tracht in Innsbruck aufgetreten, weil der Festumzug eine klare Botschaft hatte. Diesmal fehle diese, weshalb sie ihre Botschaft via Leibchen transportierte. „Und ich möchte den Polizisten sehen, der mir mein Leibchen auszieht, denn dann sieht er darunter noch etwas viel Schäferes“, lacht Klotz – im Urlaub auf Korsika seit Jahren FKK-Fan.

Strache: Wiedersehen macht keine Freude

BOZEN (bv). Jeder hat so seine Gedanken vor dem Festumzug in Innsbruck: Sorgt sich Eva Klotz um ihr Outfit, so beschäftigt die Freiheitliche Ulli Mair das Wiedersehen mit FPÖ-Clubobmann Hans-Christian Strache. „Mit ihm ist der Ski politisch und menschlich ab. Ich hoffe, dass er auf der Ehrentribüne nicht neben mir sitzt, denn dann wechsle ich ins Volk“, so Mair. Zur Erinnerung: HC Strache war Parteichef, als Mair aus dem Wiener Bundesvorstand austrat, weil die FPÖ in Brüssel mit Alessandra Mussolini die Fraktion teilte. Im Zuge dieser Polemik spielten Strache & Co. den Medien ein Bild von Mair und Mussolini beim Heurigen zu.

Dornenkrone wird zur Rosenkrone

FESTUMZUG: Schützen aus allen Landesteilen tragen die Krone am Sonntag durch Innsbruck – Probe, ob Rosen halten

INNSBRUCK (bl). Die Künstlerin Margit Klammer legte selbst Hand an und schmückte die 400 Kilogramm schwere Erler Dornenkrone mit roten Rosen. „Es funktioniert“, freute sich Klammer, die aus Sexten stammt und in Meran wohnt. Auch sonst läuft für das Festwochenende in Innsbruck alles planmäßig.

Eigens mit Wasser getränkte Steckschwämme sind an den Zacken der Krone befestigt. Im Blumenpark Seidemann in Völs bei Innsbruck unternahm Margit Klammer einen letzten Probelauf. Die roten Rosen halten, ist auch die zuständige Floristin zufrieden. Am Samstag-Vormittag wird mit der Befestigung der 2009 Rosen gestartet. Das Wasser in den Schwämmen reicht aus, um die Rosenpracht



Generalprobe für Sonntag: Die Künstlerin Margit Klammer befestigt die erste Rosen an der Krone. Andreas Fischer

bis zum Umzug zu erhalten. „Jede Rose ist ein Zeichen der Liebe zu unserem Land, wenn

auch – wie jeder weiß – keine Rose ohne Dornen ist“, erklärte die Künstlerin. Sie lud alle Tiro-

ler ein, beim Landesfestumzug „eine Rose als Zeichen der Verbundenheit mitzubringen“.

Die Idee Klammers dafür ging aus einem Künstlerwettbewerb hervor, den der Industrielle Arthur Thöni ausgeschrieben hat. Aus dem Symbol für das geteilte Tirol soll ein Symbol für die Liebe zum Land werden. Es handelt sich bei der nunmehrigen „Rosenkrone“ um jene 400 Kilogramm schwere Krone, die 1959 mitgetragen wurde. Die „Dornenkrone“ von 1984 hat ihren Standort mittlerweile am Areal des Industrielen Arthur Thöni in Telfs.

Getragen wird die „Rosenkrone“ beim Festumzug am Sonntag von 20 Schützen aus Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol. Sie wird im Mittelpunkt des Aufmarsches der Schützen stehen.

Die Vorbereitungen für den Umzug gehen in die Endphase. Seit Wochenbeginn ist der Rennweg für den Verkehr gesperrt.

Das patriotische Geheimtreffen

FESTUMZUG: Nationalratspräsident Graf (FPÖ) lädt deutsche Opposition und Schützen ein – Bacher: Wollen keine Spannungen

BOZEN (bv). Im Vorfeld des Festumzuges in Innsbruck liegen die Nerven blank: Wie eine Bombe wirkt da die Nachricht von einem Geheimtreffen, zu dem Österreichs dritter Nationalratspräsident Martin Graf (FPÖ) die „patriotischen Kräfte“ aus Südtirol am Vorabend des Umzugs lädt. Graf zündelte nämlich bereits im Sommer mit dem Thema Selbstbestimmung.

Martin Graf ist – gelinde ge-

sagt – ein Politiker mit Kanten: Mitglied der pflichtschlagenden Burschenschaft Olympia sorgte er wiederholt mit Äußerungen am Rande des Rechtsextremismus für Schlagzeilen. Im Sommer ließ seine Forderung, die Südtiroler „abstimmen zu lassen, ob es ein Tirol geben soll“, die Wogen hoch gehen.

Seine jetzige Einladung ist gleich in dreifacher Hinsicht brisant. Der Zeitpunkt: am Samstag vor dem Festumzug in einem Innsbrucker Hotel. Die Geheimhaltung: Alle Geladenen wurden vor zehn Tagen kontaktiert, doch bewahrte man Stillschweigen. Die Geladenen: Südtirols „patriotische Kräfte“ mit Schützen und deutscher Opposition. Nicht willkommen ist die SVP, die die Mehrheit der deutschsprachigen Südtiroler vertritt.

Die Brisanz des Treffens scheint aber auch den Geladenen bewusst zu sein. „Wir Schützen reden mit jedem und würden das zu einem anderen Zeitpunkt auch mit Graf tun“, sagt Landeskommandant Paul Bacher. So unmittelbar vor dem Festumzug will man aber „weitere Polemiken vermeiden“ und sich nicht in „taktische Manöver hineinziehen lassen“.

Bis auf Andreas Pöder ist auch



Martin Graf (FPÖ, Mitte) ruft die „patriotischen Kräfte Südtirols“ – aber nur Andreas Pöder (Union für Südtirol, links) und Sigmar Stocker (Freiheitliche, rechts) kommen.



die erste Garnitur der Südtiroler Opposition bereits ausgebucht. Teilweise mit recht kuriosen Erklärungen. „Am Abend vor dem Festumzug habe ich anderes zu tun, zum Beispiel meine Kleider herrichten“, sagt Eva Klotz. Bereits anderweitig verpflichtet ist auch die Nr. 2 bei der Südtiroler Freiheit, Sven Knoll.

Auch die „Blauen“ geben sich zurückhaltend. Sie hatten Graf wegen seiner Vorgangsweise in Sachen Selbstbestimmung kritisiert. „Es geht nicht, dass uns einer von außen sagt, was wir tun

sollen“, so Obmann Pius Leitner. Trotzdem nehme der Landtagsabgeordnete Sigmar Stocker am Treffen teil. Leitner selbst ist in Salzburg. Ulli Mair und Roland Tinkhauser auf Maturabällen.

„Bleiben Stocker und Pöder, die zum gräflichen Rendezvous reisen. „Warum sollte ich nicht hingehen, wenn der dritte Nationalratspräsident die patriotischen Kräfte treffen will?“ fragt Pöder. Es kämen zudem einige Freiheitliche Politiker, wie deren Südtirol-Sprecher Werner Neubauer. Offen ist, ob FPÖ-Club-

obmann Hans-Christian Strache kommt, der am Sonntag dem Festumzug beiwohnen wird.

Scharfe Kritik an Graf kommt von SVP-Vizeobfrau Martha Stocker. Als dritter Nationalratspräsident habe dieser eine besondere Verantwortung. „Graf hat aber bereits bei anderer Gelegenheit gezeigt, dass er sie nicht wahrnimmt“, so Stocker. Mit solchen Treffen heize man das Klima an: „Weil man natürlich davon ausgeht, dass dies nicht nur ein Abendessen ist, sondern auch anderen Zwecken dient“.

DER SCHNAUZER



„Iatz gibts Warnungen vor der Schweinegrippe auf der Wiesn. Nor essmer holt lai an Gigger.“

Planspiel Börse 2009

Das spannende Wirtschaftsspiel für **Oberschüler & Studenten!**

www.sparkasse.it

Start 5. Oktober

Ende 15. Dezember

Jetzt anmelden!

PLANSPIEL BÖRSE

Das Jugendkonto der Sparkasse



„Feiern statt marschieren“

GRÜNE: Buntes Friedensfest in Meran am Samstag anstelle von Heldenverehrung in Innsbruck

BOZEN (bv). „Wir wollen keinen Marsch mit Stehschritt, Blut und Tränen“: Zum Festumzug in Innsbruck wollen Südtirols Grüne mit einem Friedensfest in Meran am Samstag einen „humorvollen“ Kontrapunkt setzen.

„Nach dem letzten Festumzug 1984 haben sich die Stimmen der nationalistischen italienischen Parteien in Südtirol verfünffacht“, mahnt Grünen-Sprecherin Brigitte Foppa. Die Grünen wehren sich gegen ein Geschichtsbild, das auf beiden Seiten Ängste schüre und die Südtiroler immer nur als „Opfer und Leiber“ darstelle. Und zwar mit einem Friedensfest für alle



Stellten alternatives Friedensfest vor (v.l.): Cristina Kury, Hans Heiss, Patrizia Trincanato, Sepp Kusstatscher, Brigitte Foppa, Hubert Frasnelli. oe

jene, die sich in Innsbruck nicht vertreten fühlen, weil sie dem Schema des „guten Tirolers“ nicht entsprechen. Explizit wendet sich das Fest auch an alle, die in Südtirol eine neue Heimat suchen, spricht die Einwanderer.

Die Grünen verabschieden am Samstagvormittag im Sandwirt den „Passeirer Proklam zum Zusammenleben“. Ab 17 Uhr sind in Meran (Treffpunkt Andreas-Hofer-Denkmal) alle zu einem „alternativen Landesumzug“ bis zum Gasthof „Bersaglio“, Schwimmbadstraße 2, geladen. Dort findet dann eine „bunte, mehrsprachige und friedfertige“ Feier statt.